

Lebender Fremdkörper im Ohr

B.Hallak, H.Schmidt, N.Stasche, Westpfalzklikum Kaiserslautern

Fremdkörper stellen in der HNO, als Fachgebiet mit den meisten physiologischen Körperöffnungen, ein häufiges Krankheitsbild dar. In der Regel werden diese ambulant behandelt. Wie die Zahlen des statistischen Bundesamtes von 2009 belegen, bezüglich der vollstationären Patientinnen und Patienten mit Fremdkörpern, finden sich dieser Fremdkörper im Gehörgang bei Kindern häufiger, als beim Erwachsenen.

Die Bandbreite an Gehörgangsfremdkörpern reicht von Spielzeugteilen, Murmeln, Popkorn, Papier, Ohrsäuberungsmittel bis zu lebenden Insekten.

Falldarstellung:

Wir berichten über einen 64-jährigen Patienten, der sich beim Hausarzt mit Kribbelgefühl und zunehmenden Ohrgeräuschen und weiterhin zunehmendem Tinnitus im rechten Ohr, vorgestellt hat. Anamnestisch gab der Patient an, eine Radikalhöhlen-OP rechts vor ca. 20 Jahren gehabt zu haben.. Zusätzlich litt der Patient unter Diabetes Mellitus. Bei der HNO-Spiegeluntersuchung zeigte sich eine große Radikalhöhle, die mit einem Konglomerat von lebenden Maden befallen ist.



Therapie:

Bei dem Patienten wurden in Oberflächenanästhesie 42 Maden entfernt. Bereits die Applikation von Xylocain^R Spray führte dazu, dass ein Grossteil der Maden die Höhle verliess und im Cavum Conchae eingesammelt werden konnten. Da die Höhle nicht vollständig einsehbar war, wurde der Patient am Folgetag kontrolliert, um möglicherweise verbliebene Maden entfernen zu können. Nach Absaugen von antibiotikahaltiger Salbe zeigten sich keine Restbewohner mehr. Histologisch ergab sich ein Befund, der mit Fliegenmaden vereinbar ist.



Diskussion:

In der deutschen Literatur wird der Madenbefall im Ohr erstmals von Manuel Fink in Hamburg im Jahr 1890 beschrieben.(1) Er hat damals vor dem Eindringen dieser Tiere in Richtung Gehirn bei vorhandenem Trommelfelldefekt gewarnt. Als neuste Literaturstelle zu diesem Thema beschreibt Feng 2014, Fliegenlarven im Gehörgang als Folge einer Hörgeräteverunreinigung.(2)

In einer älter werdenden Gesellschaft mit einer sich verschärfenden Pflegesituatuin kann ein Befall mit Myiasis, auch als Zeichen einer Vernachlässigung, gesehen werden. Analog sind exulzierierende fortgeschrittene Plattenepithel-karzinom auch als ein Risikofaktor für eine Besiedlung mit Fliegenmaden anzusehen.

Fliegenmaden können andererseits in der forensischen Entomologie von Nutzen sein. Die Besiedlung menschlicher Leichen durch Insekten und andere Gliedertiere spielt bei der Klärung von rechtsmedizinischen und kriminalistischen Fragestellungen, wie der Bestimmung der Leichenlizezeit, eine wichtige Rolle.

Fliegenmaden, auch als „die Biochirurgen“ bekannt, weden im Bereich der Wundereingung und zur Behandlung des Ulcus Cruris, eingesetzt. Durch die Applikation von Fliegenmaden kann innerhalb von wenigen Tagen bei stark belegten Wunden ein sauber granulierender Wundgrund erzielt werden (3).

Die Radikalhöhle im Falle unseren Patienten zeigte sich vollständig reizlos und gesäubert. Ob dieses Verfahren allerdings routinemäßig angewendet werden soll, stellen die Autoren in Frage.



(1) E.Fink (1890) Aus der ärztlichen Praxis. Zur Casuistik der Fremdkörper im Ohre. Deutsche Medizinische Wochenschrift. 7 Juli.No 27.

(2) H.S.Fueßl (2014) Ohrwurm. MMW-Fortschr. Med, 2014; 156 (10).

(3) Severin Lauchli (2007) Alternative und physikalische Methoden in der Wundbehandlung. Hautnah Dermatologie